



«Männchen sitzen höher als Weibchen»

Uerkheim Fabienne-Selina Möri war an der Studienwoche der Stiftung «Schweizer Jugend forscht» im Zoo dabei



Ein Pantherchamäleon, das Fabienne Möri und Team während der Studienwoche im Zoo Zürich untersucht haben. ZVG

VON MARINA BERTOLDI

Letzte Woche fand die Studienwoche der Stiftung «Schweizer Jugend forscht» im Zoo Zürich statt. 20 Gymnasiasten aus 12 Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein haben eine Woche lang Orang-Utans, Gorillas und Co. beobachtet und spannende Fragen beantwortet. Eine der Teilnehmerinnen war Fabienne-Selina Möri aus Uerkheim.

Frau Möri, wie sind Sie zu der verhaltensbiologischen Studienwoche gekommen?

Fabienne Möri: Ich wurde von einem Kollegen darauf aufmerksam gemacht. Der Aushang der Studienwoche hing in der Alten Kanti Aarau am Schwarzen Brett und ich habe mich mit einem Motivations-schreiben beworben. Meine Lehrer fan-

den es sofort eine gute Idee und ich konnte sie als Referenz aufführen.

Was haben Sie während der Studienwoche untersucht?

Als wir am Sonntagnachmittag angekommen sind, gab es eine Führung durch den Zoo. Dabei wurden uns verschiedene Fragestellungen vorgestellt. Meine Gruppe und ich haben uns dazu entschieden, die Pantherchamäleons zu untersuchen. Die Fragestellung lautete, auf welcher Höhe sie sitzen und was äussere Faktoren wie die Höhe der angebrachten Futterstellen, aber auch das Alter und das Geschlecht der Tiere dabei eine Rolle spielen.

Wie seid ihr bei der Antwortenfindung vorgegangen?



Wir waren zu viert. Nach einem ersten Rundgang durch die Masoalohalle wussten wir, wo ungefähr die Chamäleons sitzen. Wir haben uns dann in Zweiergruppen aufgeteilt und insgesamt rund 540 Messungen durchgeführt.

Zu welchen Erkenntnissen seid ihr dank den Messungen gekommen?

Wir haben herausgefunden, dass die Männchen grundsätzlich höher sitzen als die Weibchen und die Jungtiere. Das hängt sicherlich mit der Grösse der Tiere zusammen. Ausserdem können die Männchen weiter oben besser ihr Territorium überwachen. Wie angenommen hielten sich alle Tiere gerne in der Nähe der Futterstellen auf.

Was war das Eindrücklichste, was Sie im Zoo erlebt haben?

Zuerst einmal, nachzulesen, warum Cha-

mäleons überhaupt ihre Farbe wechseln. Das hat nämlich nicht primär mit der Tarnung, sondern vielmehr mit der Kommunikation der Tiere untereinander zu tun. Einmal durften wir ausserdem bei der Fütterung zuschauen. Es war sehr spannend, zu sehen, wie die Tiere mit ihrer langen Zunge nach dem Futter schnappten.

Hat Ihnen die Studienwoche bei der Berufswahl weitergeholfen?

Ich will nach der Kanti in Richtung Physik gehen. Für das obligatorische Praktikum in der 3. Klasse werde ich aber etwas in Richtung Biologie machen, vielleicht auch in Richtung Verhaltensbiologie.

Zur Person: Die Uerknerin Fabienne-Selina Möri ist 17 Jahre alt und besucht zurzeit die 2. Klasse der Alten Kantonsschule Aarau. Ihr Lieblingsfach ist Physik.



«Wir haben im Zoo insgesamt rund 540 Messungen durchgeführt.»

Fabienne-Selina Möri
Gymnasiastin aus Uerkheim